

Launenhaftigkeit eines Kollegen

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 17:43

Liebes Forum,

ich ärgere mich zunehmend über meinen Kollegen und habe inzwischen entschieden, dass ich den Kontakt mit ihm auf das Nötigste zurückfahren sollte. Sein zuweilen respektlosen Verhalten verletzt mich einfach zu sehr.

Eigentlich bin ich jemand, der gerne im Team arbeitet. Das klappt mit den anderen Kolleginnen auch, doch der besagte Kollege redet immer nur von Absprachen, geht ihnen dann aber aus dem Weg oder vergisst einfach, was wir abgesprochen haben. Wir mussten in drei achten Klassen eine Vergleichsarbeit schreiben, doch er hatte vergessen, auf welches Thema wir uns geeinigt hatten. Er meinte, er würde die Arbeit einfach später schreiben. Doch auch das hat er nicht getan und das ist nur eines der Beispiele, in denen er sich über für alle verbindlich geltende Vorschriften einfach hinwegsetzt. Zu den Schülern sagt er, er würde nicht als Nachhilfelehrer bezahlt und könne deshalb nicht alles erneut erklären.

Die anstehende Klassenfahrt macht mir richtige Bauchschmerzen. Er ist nicht bereit, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Was die anderen Lehrer nicht wollen, möchte er mit seiner Klasse einfach allein machen (z. B. Ausflug in ein Schwimmbad). Wenn man ihm sagt, was einem nicht passt, dann zeigt er keinerlei Emotionen, das tut er generell nicht, weder positiv, noch negativ. Am nächsten Tag tut er wieder freundlich, wie wenn nichts gewesen wäre. Und an anderen Tagen, an denen gar nichts gewesen ist, schaut er plötzlich durch mich hindurch, grüßt nicht, sondern behandelt mich, wie wenn ich Luft wäre.

Kennt ihr solche Leute? Wie geht man am besten und am schmerzfreisten mit ihnen um?

Ich danke euch für euche Antworten!

Beitrag von „Moebius“ vom 25. Mai 2025 18:14

Du bist weder dafür verantwortlich, dass der Kollege in seinen Klassen ordentlichen Unterricht macht oder dass er die Arbeiten so schreibt, wie die Schule das möchte, noch dafür, was er auf Klassenfahrten mit seiner Klasse macht. Grenze dich ab, mach du deine Sachen ordentlich und sieh zu, dass sein Handeln dir da nicht reinfunkt (das scheint aber ja auch nicht der Fall zu sein), alles weitere ist Sache der Schulleitung.

Ich sehe auch nicht, dass die Tatsache, dass er keine Emotionen zeigt, damit zu tun hat. Seine Emotionen bei seiner beruflichen Tätigkeit hinten an zu stellen ist professionelles Verhalten.

Beitrag von „WillG“ vom 25. Mai 2025 18:38

Du brauchst halt breite Schulter. Lass nicht zu, dass die Schüler euch gegeneinander ausspielen.

Wenn deine Schüler fragen, warum sie Thema XY in der Vergleichsarbeit machen musste, und die andere Klasse das andere Thema, das ja bestimmt so viel einfacher ist, zuck mit den Schultern und sag, dass der Kollege sicherlich gute Gründe für seine Entscheidung hatte.

Wenn deine Klasse fragt, warum die andere Klasse ins Schwimmbad darf und sie nicht, zuck mit den Schultern und sag, dass der Kollege vielleicht andere Qualifikationen hat, du aber halt mit ihnen nicht gehn darfst. Lass dich nicht auf Diskussionen ein.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Mai 2025 20:35

Zitat von Anastasia

Kennt ihr solche Leute? Wie geht man am besten und am schmerzfreisten mit ihnen um?

Professionell.

Wenn er sich nicht an Pflichtvorgaben hält muss die SL das klären. Also nicht drüber aufregen oder ärgern, sondern Absprachen zu vorgeschriebenen Vergleichsarbeiten etc. ab jetzt immer schriftlich dokumentieren, damit du bei Bedarf nachweisen kannst, deine Arbeit korrekt gemacht zu haben, fertig. Der Rest ist sein Thema und dort lässt du es.

Ob er dich grüßt oder nicht ist letztlich egal (und kann viele Gründe haben). Also einfach ignorieren und selbst weiter normal mit dem Kollegen umgehen.

Klassenfahrt: Wenn er mit seiner Klasse alleine Unternehmungen planen will, soll er das doch machen. Er muss dann halt auch eine Lösung finden für die Beaufsichtigung, zusätzliche Eintrittsgelder, etc. . Den Schuh würde ich mir gar nicht erst anziehen, das zu meinem Problem zu machen, dass ein Kollege sein eigenes Ding machen will. Das muss schließlich auch kein Problem sein.

Beitrag von „kodi“ vom 25. Mai 2025 21:03

[Zitat von Anastasia](#)

Kennt ihr solche Leute? Wie geht man am besten und am schmerzfreisten mit ihnen um?

Ignorieren und drumherum arbeiten.

Die rechtlich relevanten Verstöße die SL bearbeiten lassen.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 21:05

[Zitat von Moebius](#)

Du bist weder dafür verantwortlich, dass der Kollege in seinen Klassen ordentlichen Unterricht macht oder dass er die Arbeiten so schreibt, wie die Schule das möchte, noch dafür, was er auf Klassenfahrten mit seiner Klasse macht. Grenze dich ab, mach du deine Sachen ordentlich und sieh zu, dass sein Handeln dir da nicht reinfunkt (das scheint aber ja auch nicht der Fall zu sein), alles weitere ist Sache der Schulleitung.

Ich sehe auch nicht, dass die Tatsache, dass er keine Emotionen zeigt, damit zu tun hat. Seine Emotionen bei seiner beruflichen Tätigkeit hinten an zu stellen ist professionelles Verhalten.

Ja, das stimmt. Das weiß ich auch und diesbezüglich gelingt mir das Abgrenzen auch. Dennoch ist es unfair, wenn alle Klassen eine Vergleichsarbeit schreiben, nur seine nicht.

Keine Emotionen im Beruf zu zeigen, ist professionell, das stimmt. Den anderen dann aber auf andere Weise spüren zu lassen, welche Emotionen man hat, ist es nicht.

Beitrag von „chemikus08“ vom 25. Mai 2025 21:11

Um nochmal Pispers zu zitieren: 1/3 sind Vollidioten "

Du wirst im Berufsleben noch viele Menschen kennen lernen, die komische Sachen machen. Solange es nicht in Deine Zuständigkeutrñ feingreift kümmer Dich nicht drum. Dies ist Sache der SL. Dafür bekommt sie u.a. Ihr Schmerzensgeld.

Diese Vorgehensweise erspart Dir viel Ärger.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 21:12

Zitat von CDL

Professionell.

Wenn er sich nicht an Pflichtvorgaben hält muss die SL das klären. Also nicht drüber aufregen oder ärgern, sondern Absprachen zu vorgeschriebenen Vergleichsarbeiten etc. ab jetzt immer schriftlich dokumentieren, damit du bei Bedarf nachweisen kannst, deine Arbeit korrekt gemacht zu haben, fertig. Der Rest ist sein Thema und dort lässt du es.

Ob er dich grüßt oder nicht ist letztlich egal (und kann viele Gründe haben). Also einfach ignorieren und selbst weiter normal mit dem Kollegen umgehen.

Klassenfahrt: Wenn er mit seiner Klasse alleine Unternehmungen planen will, soll er das doch machen. Er muss dann halt auch eine Lösung finden für die Beaufsichtigung, zusätzliche Eintrittsgelder, etc. . Den Schuh würde ich mir gar nicht erst anziehen, das zu meinem Problem zu machen, dass ein Kollege sein eigenes Ding machen will. Das muss schließlich auch kein Problem sein.

Ja, aus dem Ablauf dieser Vergleichsarbeit lerne ich. Das wird beim nächsten Mal anders laufen. Grüßen oder nicht, mal so, mal so, klar, auch das kann man einfach ignorieren. Ob man sich wohlfühlt dabei, steht auf einem anderen Blatt. Ich musste erst lernen, wie er ist, er redet schließlich immer ganz gegensätzlich zu seinem Verhalten. Inzwischen erwarte ich schon gar nichts mehr.

Das Einzige ist in der Tat die Klassenfahrt mit den Alleingängen, die schwierig sind. Wir haben Freikilometer, da muss man sich absprechen, da kann nicht jeder machen, was er will. Zumindest in einem bestimmten Rahmen.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 21:15

Zitat von chemikus08

Um nochmal Pispers zu zitieren: 1/3 sind Vollidioten "

Du wirst im Berufsleben noch viele Menschen kennen lernen, die komische Sachen machen. Solange es nicht in Deine Zuständigkeitrn feingreift kümmer Dich nicht drum. Dies ist Sache der SL. Dafür bekommt sie u.a. Ihr Schmerzensgeld.

Diese Vorgehensweise erspart Dir viel Ärger.

Naja, wir haben keine Schulleitung mehr, nur eine stellvertretende. Und das ist auch alles eine Klüngelei und Cliquenbildung, da wird jedem Konklikt aus dem Weg gegangen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. Mai 2025 21:20

Hat er überhaupt den Rettungsschwimmer? Sonst darf er überhaupt nicht ins Schwimmbad gehen. Bademeister beaufsichtigen keine Schulklassen. Zumindest ist es hier so geregelt.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 21:21

Zitat von WillG

Du brauchst halt breite Schulter. Lass nicht zu, dass die Schüler euch gegeneinander ausspielen.

Wenn deine Schüler fragen, warum sie Thema XY in der Vergleichsarbeit machen musste, und die andere Klasse das andere Thema, das ja bestimmt so viel einfacher ist, zuck mit den Schultern und sag, dass der Kollege sicherlich gute Gründe für seine Entscheidung hatte.

Wenn deine Klasse fragt, warum die andere Klasse ins Schwimmbad darf und sie nicht, zuck mit den Schultern und sag, dass der Kollege vielleicht andere Qualifikationen hat, du aber halt mit ihnen nicht gehn darfst. Lass dich dich nicht auf Diskussionen ein.

Das weiß ich. Seine Klasse hat kein anderes Thema in der Vergleichsarbeit geschrieben, sondern einfach gar keine Vergleichsarbeit. An einen verbindlichen Notenschlüssel hält er sich nicht. Der dreht jede Arbeit immer so, dass er sie nicht wiederholen muss. Aber das ist auch innerhalb des rechtlichen Rahmens, nur in der Vergleichsarbeit nicht, da müssten wir es alle gleich machen.

Auf Diskussionen lasse ich mich nicht ein. Und ich weiß inzwischen auch, dass ich an der ganzen Situation nichts ändern kann. Ich brauche breite Schultern. Damit hast du vollkommen recht.

Der Kollege geht übrigens gar nicht selbst ins Schwimmbad, dazu fehlt ihm die Qualifikation. Deswegen hat er sich eine Begleitung gesucht, an die er das delegieren kann.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 21:25

[Zitat von Zaubewald](#)

Hat er überhaupt den Rettungsschwimmer? Sonst darf er überhaupt nicht ins Schwimmbad gehen. Bademeister beaufsichtigen keine Schulklassen. Zumindest ist es hier so geregelt.

Nein, er hat den nicht. Deswegen hat er sich eine Begleitung gesucht, die den Rettungsschwimmer hat. Er geht trotzdem nicht mit ins Bad, er behauptet, er müsse den Rest seiner Klasse beaufsichtigen. Was gar nicht stimmt, es sind schließlich noch vier weitere Lehrer dabei und er könnte ohne Probleme mit ins Schwimmbad, auch ohne Rettungsschwimmer. Das will er aber irgendwie auch partout nicht. In dieser gesamten Argumentation seinerseits sind so viele Widersprüche und logische Brüche, dass ich das alles auch gar nicht nachvollziehen kann.

Beitrag von „Zaubewald“ vom 25. Mai 2025 21:50

Diese ganze Situation kommt mir leider sehr bekannt vor, liebe Anastasia. Ihr seid ja drei achte Klassen, da hast du ja noch eine weitere Parallelllehrkraft. Leider habe ich das nicht, sondern nur Ärger, aber ich möchte nichts dazu schreiben. Halte dich an die 3. Person, ihr seid zu zweit. Lass den anderen in seinem Lotterleben und halte dich an die andere Person.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 22:03

Zitat von Zauberwald

Diese ganze Situation kommt mir leider sehr bekannt vor, liebe Anastasia. Ihr seid ja drei achte Klassen, da hast du ja noch eine weitere Parallellehrkraft. Leider habe ich das nicht, sondern nur Ärger, aber ich möchte nichts dazu schreiben. Halte dich an die 3. Person, ihr seid zu zweit. Lass den anderen in seinem Lotterleben und halte dich an die andere Person.

Gottlob hab' ich das. Und die Kollegin in der dritten Klasse ist wunderbar. Der unliebsame Kollege tut nach außen hin so, als wäre alles ganz harmonisch und diese Verlogenheit geht mir auch auf die Nerven. Wir sind sogar zu viert in den beiden Klassen, wir haben ja jeweils noch eine Begleitung dabei. Das muss ich sehen und den Rest ausklammern. Das Lästige ist nur, dass der Problemkollege den Kontakt zum Anbieter der Klassenfahrt hat. Und seine Aussagen über die Korrespondenz mit diesem sind spärlich, dauernd hat er irgendwelche Ausreden (einmal war die Dame krank und er in seiner Größe meinte, sie solle erst mal wieder gesund werden, dann war die Ansprechpartnerin völlig verstört, weil ihre Lebenspartnerin am Tag zuvor verstorben sei und all sowas).

Ich tu' mich einfach schwer damit, ein solches Verhalten nachvollziehen zu können. Warum verhalten sich Menschen so? Frustriert? Einsam? Midlife-Crisis?

Danke für deine Antwort, Zauberwald. Es ist zwar nicht schön, aber es tut gut zu wissen, dass man nicht allein ist, die man solche Situationen aushalten muss.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. Mai 2025 22:24

Zitat von Anastasia

wenn alle Klassen eine Vergleichsarbeit schreiben

Wer hat denn das festgelegt mit der Vergleichsarbeit in der Schule und was ist der pädagogische Hintergrund dafür? Die offiziellen Vergleichsarbeiten meinst du, denke ich, nicht.

Zitat von Anastasia

Wir haben Freikilometer, da muss man sich absprechen, da kann nicht jeder machen, was er will.

Freikilometer? Wie ist das zu verstehen? Sind das mehrtägige oder eintägige Klassenfahrten?

Ansonsten finde ich Teamarbeit ganz gut, aber wenn es zum Gruppenzwang ausartet, hätte ich auch etwas dagegen. Schließlich gibt es noch etwas wie die pädagogische Freiheit und man muss sich auf das Niveau seiner Klasse einstellen. Allerdings sollte es auch fair untereinander zugehen. (also sich nicht Pflichten entziehen)

Für mich klingt das, was du geschildert hast, nicht unbedingt als so schlimm. Wir waren oft zu mehreren parallel und aus dieser Erfahrung kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit unter allen wegen der unterschiedlichen Charaktere, Ansätze und Klassen nicht möglich war. Da haben sich die zusammen getan, die miteinander konnten. Und keiner war dem anderen böse, man hat das akzeptiert.

Meistens ist es dann, wenn die Zusammenarbeit nicht klappt und es untereinander nicht passt, besser, man lebt nach der Einstellung: "Leben und leben lassen."

Beitrag von „CDL“ vom 25. Mai 2025 22:33

Zitat von Anastasia

Keine Emotionen im Beruf zu zeigen, ist professionell, das stimmt. Den anderen dann aber auf andere Weise spüren zu lassen, welche Emotionen man hat, ist es nicht.

Ich denke nicht, dass „keine Emotionen zu zeigen“ Teil unseres Berufs oder einer professionellen Ausübung desselben wäre. Emotionen gehören immer dazu in einem gewissen Maß, um menschlich, authentisch, empathisch zu arbeiten mit anderen Menschen. Professionell ist es aber, sich nicht von den eigenen Emotionen- hier deiner Frustration über das Verhalten des Kollegen- treiben zu lassen. Andernfalls replizierst du letztlich nur, was du ihm vorhältst. Du kannst ihn nicht ändern, deinen Umgang mit seinem Verhalten und was es mit dir persönlich machen darf durchaus.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. Mai 2025 22:37

[Caro07](#): Nur, wenn man z.B. die gleiche Arbeit schreibt und sich nicht an den vereinbarten Notenschlüssel hält oder locker bewertet, haben es die anderen schwer. Hier werden die Arbeiten von Eltern aus Parallelklassen nebeneinandergelegt und diejenigen, die korrekt sein wollen, sind die Dummen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Mai 2025 22:41

Deshalb würde ich einfach nicht die gleiche Arbeit schreiben.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 25. Mai 2025 22:45

[Zitat von Plattenspieler](#)

Deshalb würde ich einfach nicht die gleiche Arbeit schreiben.

Ja. Manchmal verlangt die SL das aber. Das Vergleichen finde ich unfair. Es findet ein anderer Unterricht mit anderen Kindern statt und manchmal legt man als Lehrkraft auf einzelne Themen vielleicht mehr Wert, besonders wenn man intensiv daran gearbeitet hat und möchte sich mit einer ungefähren Antwort nicht zufrieden geben.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. Mai 2025 22:45

... und beim Abitur oder der ZP10 stellen wir dann einfach fest, dass nicht alle auf dem gleichen Stand sind.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. Mai 2025 22:48

Zitat von Zauberwald

Nur, wenn man z.B. die gleiche Arbeit schreibt und sich nicht an den vereinbarten Notenschlüssel hält oder locker bewertet, haben es die anderen schwer. Hier werden die Arbeiten von Eltern aus Parallelklassen nebeneinandergelegt und diejenigen, die korrekt sein wollen, sind die Dummen.

Zauberwald Diesbezüglich gebe ich dir Recht, aber das habe ich bei Anastasia nicht herausgelesen.

Deswegen habe ich ja nachgefragt. Im Augenblick scheint es vor allem um diese Arbeiten und eine gemeinsame Klassenfahrt zu gehen.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 22:52

Zitat von Zauberwald

Ja. Manchmal verlangt die SL das aber. Das Vergleichen finde ich unfair. Es findet ein anderer Unterricht mit anderen Kindern statt und manchmal legt man als Lehrkraft auf einzelne Themen vielleicht mehr Wert, besonders wenn man intensiv daran gearbeitet hat und möchte sich mit einer ungefähren Antwort nicht zufrieden geben.

Die Schulleitung verlangt das bei uns. Zweimal im Jahr in allen Hauptfächern. Weil es vermehrt Beschwerden von Eltern gab, dass die erbrachten Leistungen in den einzelnen Klassen nicht vergleichbar seien. Am einfachsten ist das, wenn man gleich gemeinsam plant und von vornherein weiß, welche Arbeit hinterher zu schreiben ist. Das funktioniert mit den anderen Kollegen wunderbar, mit allen bis auf den hier beschriebenen. Prüfungen sind auch für alle dieselbe.

In anderen Schulen werden alle Arbeiten so geschrieben. Und das funktioniert deswegen, weil es kontrolliert wird.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. Mai 2025 22:57

Zitat von Anastasia

Am einfachsten ist das, wenn man gleich gemeinsam plant und von vornherein weiß, welche Arbeit hinterher zu schreiben ist.

Ist ein bisschen OT, aber diese Strategie habe ich noch nie pädagogisch nachvollziehen können. Eine Arbeit entwickelt sich doch aus dem Unterricht heraus und nicht umgekehrt.

Beitrag von „misspoodle“ vom 25. Mai 2025 22:59

Zitat von Anastasia

Warum verhalten sich Menschen so? Frustriert? Einsam? Midlife-Crisis?

Für mich klingt das nach narzisstischen Persönlichkeitszügen: immer eine andere Ausrede, er selbst macht nie etwas falsch, er steht über den Regeln, bzw. macht seine eigenen, er stellt sich immer im besten Licht dar, zeigt kein Verantwortungsgefühl für sein Verhalten, ist unzuverlässig, lügt,

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 23:01

Zitat von Caro07

Wer hat denn das festgelegt mit der Vergleichsarbeit in der Schule und was ist der pädagogische Hintergrund dafür? Die offiziellen Vergleichsarbeiten meinst du, denke ich, nicht.

Freikilometer? Wie ist das zu verstehen? Sind das mehrtägige oder eintägige Klassenfahrten?

Ansonsten finde ich Teamarbeit ganz gut, aber wenn es zum Gruppenzwang ausartet, hätte ich auch etwas dagegen. Schließlich gibt es noch etwas wie die pädagogische Freiheit und man muss sich auf das Niveau seiner Klasse einstellen. Allerdings sollte es auch fair untereinander zugehen. (also sich nicht Pflichten entziehen)

Für mich klingt das, was du geschildert hast, nicht unbedingt als so schlimm. Wir waren oft zu mehreren parallel und aus dieser Erfahrung kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit unter allen wegen der unterschiedlichen Charaktere, Ansätze und Klassen nicht möglich war. Da haben sich die zusammen getan, die miteinander konnten. Und keiner war dem anderen böse, man hat das akzeptiert.

Meistens ist es dann, wenn die Zusammenarbeit nicht klappt und es untereinander nicht passt, besser, man lebt nach der Einstellung: "Leben und leben lassen."

Es geht um die Abschlussfahrt, Dauer eine Woche. Wir hatten die freie Wahl zu entscheiden, ob zusammen oder getrennt und wohin. Der Kollege wollte zusammen, meinte zunächst, er würde nicht so lange fahren wollen. Er meinte, er würde beim Veranstalter drei mögliche Angebote einholen. Zwei davon hat er uns unterbreitet, was aus dem dritten geworden ist, weiß ich nicht. Und dann wollte er plötzlich das Angebot mit den 13 Stunden Fahrzeit, wir beiden anderen zogen das nähere Ziel vor. Er war beleidigt, denn das ist genau so ein Punkt, in dem - wenn man sich für ein Zusammenfahren entscheidet - nicht jeder machen kann, was er will.

Freikilometer bedeutet, dass wir den Bus zu weiteren Zielen gemeinsam nehmen sollten, weil das sonst zusätzlich kostet, auch hier ist eine Absprache nötig.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 23:02

[Zitat von misspoodle](#)

Für mich klingt das nach narzisstischen Persönlichkeitszügen: immer eine andere Ausrede, er selbst macht nie etwas falsch, er steht über den Regeln, bzw. macht seine eigenen, er stellt sich immer im besten Licht dar, zeigt kein Verantwortungsgefühl für sein Verhalten, ist unzuverlässig, lügt,

Genau denselben Gedanken hatte ich auch schon. Wie oft habe ich mich bei dem schon bedankt oder entschuldigt, wenn's Stress gab, von ihm hätte ich allein ein "Danke" zum ersten Mal gehört.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 23:04

[Zitat von Caro07](#)

Ist ein bisschen OT, aber diese Strategie habe ich noch nie pädagogisch nachvollziehen können. Eine Arbeit entwickelt sich doch aus dem Unterricht heraus und nicht umgekehrt.

Im gewissen Rahmen, ja. Aber das Grundgerüst muss vorher klar sein, wenn's hinterher vergleichbar sein soll.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Mai 2025 23:06

[Zitat von Anastasia](#)

Im gewissen Rahmen, ja. Aber das Grundgerüst muss vorher klar sein, wenn's hinterher vergleichbar sein soll.

Wenn die SL das angeordnet hat muss diese das auch kontrollieren, also einfach weiter erforderliche Absprachen treffen und selbst umsetzen. Der Rest ist dann nicht mehr dein Job, sondern der der SL.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 23:09

[Zitat von CDL](#)

Ich denke nicht, dass „keine Emotionen zu zeigen“ Teil unseres Berufs oder einer professionellen Ausübung desselben wäre. Emotionen gehören immer dazu in einem gewissen Maß, um menschlich, authentisch, empathisch zu arbeiten mit anderen Menschen. Professionell ist es aber, sich nicht von den eigenen Emotionen- hier deiner Frustration über das Verhalten des Kollegen- treiben zu lassen. Andernfalls replizierst du letztlich nur, was du ihm vorhältst. Du kannst ihn nicht ändern, deinen Umgang mit seinem Verhalten und was es mit dir persönlich machen darf durchaus.

Seh' ich auch so, so ganz emotionslos wirkt auf mich irgendwie unauthentisch. Ich lasse hier den Frust ab, das stimmt (so heißt doch das Unterforum), zeige meinem Kollegen das aber nicht. Ich verhalte mich höflich, meide ihn aber, wenn er launisch ist.

Beitrag von „Anastasia“ vom 25. Mai 2025 23:13

[Zitat von CDL](#)

Wenn die SL das angeordnet hat muss diese das auch kontrollieren, also einfach weiter erforderliche Absprachen treffen und selbst umsetzen. Der Rest ist dann nicht mehr dein Job, sondern der der SL.

Das sollte bei uns die Fachbereichsleitung kontrollieren, tut sie aber aus irgendeinem Grund nicht. Und weil es eben nicht mein Job ist, kann ich da nur was sagen, mehr nicht. Aber das geht genauso unter wie die Tatsache, dass Lernstandserhebungen ergeben haben, dass Mindeststandards nicht erreicht worden sind. Konsequenzen hat das alles nicht, auch die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten nicht. Deswegen scheut die Fachbereichsleitung den Konflikt mit den Leuten, die nicht so arbeiten, wie sie sollten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. Mai 2025 23:19

[Zitat von Zauberwald](#)

Manchmal verlangt die SL das aber.

Hast du nach der rechtlichen Grundlage zu diesem Eingriff in die pädagogische Freiheit gefragt?

[Zitat von Anastasia](#)

Die Schulleitung verlangt das bei uns. Zweimal im Jahr in allen Hauptfächern.

Hast du nach der rechtlichen Grundlage zu diesem Eingriff in die pädagogische Freiheit gefragt?

[Zitat von Anastasia](#)

Am einfachsten ist das, wenn man gleich gemeinsam plant und von vornherein weiß, welche Arbeit hinterher zu schreiben ist.

Aha. Teaching to the test. Ob das zu nachhaltiger Bildung führt ...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 25. Mai 2025 23:21

[Zitat von Plattenspieler](#)

Aha. Teaching to the test. Ob das zu nachhaltiger Bildung führt ...

Naja. Eher "Teaching to the Inhalt", den man anschließend in der Arbeit abfragt.

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Mai 2025 07:18

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Naja. Eher "Teaching to the Inhalt", den man anschließend in der Arbeit abfragt.

Wenn die Lehrkräfte die gemeinsame Vergleichsarbeit vorher kennen - was ja hier offensichtlich der Fall ist - ist sie völlig sinnlos, weil eine gute Lehrkraft dann drei Wochen vorher guten Unterricht macht, während ein Problemkandidat einfach drei Wochen lang gezielt für die Arbeit trainieren wird, indem er im Unterricht einfach immer wieder Aufgaben behandelt, die kleine Variationen der Aufgaben der kommenden Vergleichsarbeit darstellen.

Vergleichsarbeiten machen (wenn überhaupt) nur dann Sinn, wenn sie von einer externen Person gestellt werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Mai 2025 07:39

[Zitat von Moebius](#)

Vergleichsarbeiten machen (wenn überhaupt) nur dann Sinn, wenn sie von einer externen Person gestellt werden.

Vergleichsarbeiten im Sinne von [VERA](#): ja.

Aber ich glaube, hier wird der Begriff "Vergleichsarbeit" eher für "gleiche Arbeiten mit allen Parallelklassen" benutzt. Sprich: alle arbeiten am gleichen Inhalt und den gleichen

Kompetenzen und schreiben dann die gleiche Arbeit, auf die man sich vorher geeinigt hat.

(Also so, wie man es vor einer Arbeit auch macht, die man selber für sich entwickelt und stellt - nur dass man hier nun die gleiche Arbeit für alle Parallelklassen hat.*) Oder nicht, Anastasia?

* mich wundert gerade, dass das nicht Standard ist. Bei den Schulen (auch der weiterführenden Schule) an denen ich bisher war, war es immer üblich, dass sich die Lehrer auf die gleiche Arbeit geeinigt hatten. Der Stoff ist ja auch der gleiche.

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Mai 2025 08:09

So verstehe ich den Sachverhalt auch, das ändert aber nichts an meiner Aussage.

Und nein, natürlich schreiben bei uns nicht alle parallel die gleiche Arbeit, an größeren Schulen erlaubt es das System ja gar nicht, dass alle parallel den gleichen Unterricht haben. (Und wenn ich heute in der 9a eine Mathearbeit in der 9a schreibe, muss der Kollege nicht morgen hingehen, und in der 9d die gleiche Arbeit stellen, die kennen den Inhalt bis dahin, wenn das regelmäßig passiert und die SuS sich darauf einstellen können.)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Mai 2025 08:43

[Zitat von Moebius](#)

So verstehe ich den Sachverhalt auch, das ändert aber nichts an meiner Aussage.

Okay, dann verstehe ich deine Aussage aber nicht - denn wenn du den Sachverhalt auch so verstehst ist doch alles okay. Natürlich spricht man sich dann innerhalb der Stufe über die gemeinsam zu schreibende Arbeit ab. (So wie man ja auch die Arbeiten, die man alleine mit der Klasse stellt, nicht von wem anders erstellen lässt.)

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 11:37

Kann mir mal jemand erklären, was das mit diesen "Vergleichsarbeiten" soll? Dann ist eine Klasse hält schwächer, so what? Was ändert das?

Solche Absprachen und Vergleiche sind nur Extrastress mit 0 Mehrwert. Ich kann den Kollegen verstehen, dass er das einfach ignoriert.

Beitrag von „WillG“ vom 26. Mai 2025 11:42

Wenn der Sinn darin besteht, die Kollegen dazu zu bringen, sich mal über Prioritätensetzung bei der Stoffauswahl, über die Gestaltung (Umfang, Fragestellung) von Arbeiten und über Vorgehen bei der Korrektur auszutauschen, finde ich das überhaupt nicht "völlig sinnlos". Eine Vergleichsarbeit muss ja nicht zwingend das Ziel verfolgen, die Prüflinge zu vergleichen.

Beitrag von „Daniellp“ vom 26. Mai 2025 13:05

Bei uns an der Schule werden in den meisten Fächern in den Parallelklassen die gleichen Arbeiten geschrieben. Auch an der Schule, an der ich vorher war, wurde das zumindest 1-mal pro Schuljahr gemacht.

Es muss ja nicht exakt in der gleichen Stunde geschrieben werden, in der Stunde davor oder danach geht auch, wenn man aufpasst, dass in der Pause kein Austausch erfolgt (dafür gibt es ja diverse Mittel). Oder es wird tatsächlich der Stundenplan am Tag der Klausur geändert.

Insbesondere in der Oberstufe als Vorbereitung fürs Abi finde ich das für eine sehr gute Idee. Und wenn dann doch der Unterricht in den Parallelklassen mal in einem unterschiedlichen Tempo oder mit unterschiedlichem Schwerpunkt erfolgt, kann man ja einzelne Aufgaben ändern, andere aber gleich lassen.

Ich finde, dass diese Vorgehensweise sogar Arbeit spart, weil man ja auch schon während des Unterrichts im engen Austausch mit den Kollegen steht. Dadurch kocht nicht jeder sein eigenes Süppchen.

Ich finde es aber spannend, dass einige hier vehement dagegen argumentieren. Diese Einstellung kannte ich vorher kaum.

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. Mai 2025 13:26

Es ist glaube ich ein Unterschied, ob wir von der Oberstufe reden oder einem achten Schuljahr in einer Realschule. Denn hier erlebe ich teilweise extreme Unterschiede im Klassenniveau und das hat genau so viele unterschiedliche Ursachen wie es Schüler gibt. So leben wir damit, dass eine Klasse vom fünften Bus zum achten Schuljahr von drei unterschiedlichen Vertretungslehrern unterrichtet wurden, die mehr damit zu tun hatten das classroom Management hin zu bekommen als Stoff zu vermitteln. Wenn dann die nächste LK die Klasse übernimmt, dann ist klar wie die Vergleichsarbeit ausfallen wird. Und was bringt es dann? Dass die Schüler sich mies fühlen weil sie so schlecht sind. Na toll.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 13:28

Auch in der Oberstufe ist eine solche Vergleichsarbeit meiner Meinung nach unsinnige Mehraufwand ohne Erkenntnisgewinn.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. Mai 2025 15:04

Ich halte davon auch nichts. Klassen können sich total unterschiedlich entwickeln.

Wir einigen uns im Jahrgangsteam aber immer auf ein Mindestniveau.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 26. Mai 2025 15:14

Und wie schaltet Ihr dann bei den zentralen Prüfungen um?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Mai 2025 16:03

[Anastasia](#), ich würde mal sagen, im Konflikt denkt immer jeder, dass er Recht hat und die anderen doof sind. Insofern würde ich nicht nach Gründen fahnden, warum dieses mal aber WIRKLICH und nur der andere doof ist, weil ihr anderen euch ja so einig seid, sondern versuchen, besser zu trennen, was gemeinsam geregelt werden muss und was nicht.

Wenn der Chef Vergleichsarbeiten will, muss er sie selbst einfordern. Wenn du nicht ins Schwimmbad gehen willst, sag das einmal und geh dann eben nicht...

Und wenn der Kollege schlecht drauf ist, versuche, es nicht auf dich zu beziehen, im Zweifel ist er schlecht drauf, weil es ihm schlecht geht.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Mai 2025 16:10

[Zitat von Caro07](#)

Ist ein bisschen OT, aber diese Strategie habe ich noch nie pädagogisch nachvollziehen können. Eine Arbeit entwickelt sich doch aus dem Unterricht heraus und nicht umgekehrt.

Wobei das Ziel, auf das du deinen Unterricht hin planst ja durchaus vorher feststeht.

Und für Berufseinsteiger*innen könnte es auch hilfreich sein, allerdings gibt es keine mir bekannte Pflicht, in allen Klassen gleichschnell dasselbe zu bearbeiten. Frage mich, ob eine Schulleitung das so vorgeben kann?

Beitrag von „Daniellp“ vom 26. Mai 2025 16:17

[Zitat von state_of_Trance](#)

Auch in der Oberstufe ist eine solche Vergleichsarbeit meiner Meinung nach unsinnige Mehraufwand ohne Erkenntnisgewinn.

Das klingt so, also ob du auch nichts vom Zentralabitur halten würdest (oder von Zentralen Klassenarbeiten am Ende der 10. Klasse).

Aus ehrlicher Neugier: Warum nicht? Und warum unsinniger Mehraufwand ohne Erkenntnisgewinn?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 16:22

[Zitat von Daniellp](#)

Das klingt so, also ob du auch nichts vom Zentralabitur halten würdest (oder von Zentralen Klassenarbeiten am Ende der 10. Klasse).

Aus ehrlicher Neugier: Warum nicht? Und warum unsinniger Mehraufwand ohne Erkenntnisgewinn?

Doch, davon halte ich was, aber doch nicht im normalen Unterrichtsverlauf. Fällt euch nicht auf, wie anstrengend und unnötig das ist?

Zentrale Prüfung ist etwas völlig anderes als selbst erstellen und immer wieder absprechen. Das ruiniert mir meinen Arbeitsfluss und das würde ich ebenfalls boykottieren.

Beitrag von „Daniellp“ vom 26. Mai 2025 16:35

Ich nehme das gegenteilig wahr. Ich finde es sehr angenehm, meinen Unterricht mit Kollegen abzustimmen, mich regelmäßig auszutauschen und in logischer Konsequenz am Ende auch die gleiche oder fast gleiche Arbeit zu schreiben.

Vielleicht werde ich es mit 20 Jahren Berufserfahrung anders wahrnehmen. Aber mit einer Anzahl an Berufsjahren, die sich (noch) an einer Hand abzählen lassen, empfinde ich den häufigen Austausch als sehr bereichernd. Und hin und wieder auch arbeitserleichternd.

Zum Thema "unnötig": Warum glaubst du, dass es keinen Mehrwert für die Schüler hat? Oder ist der Mehrwert so gering, dass er den (angeblichen) großen Aufwand nicht rechtfertigt?

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Mai 2025 16:44

Jeder kann von diesen Arbeiten halten, was er möchte. Ich will auch niemanden davon abhalten, sich mit geneigten KuK zusammen zu tun und gemeinsame Arbeiten zu schreiben, wenn es zwischen den Beteiligten passt. Aber darum geht es hier doch gar nicht.

Hier geht es darum, dass die TE mit der gesamten Arbeit ihres Kollegen unzufrieden ist. Die Verweigerungshaltung bei gemeinsamen Arbeiten ist ein Teil davon und sie erhofft sich wohl, dass, würde man den Kollegen erfolgreich dazu kriegen, an diesen Arbeiten teilzunehmen, irgendwelche Defizite auffallen würden, die den Kollegen dazu zwingen würden, seine Arbeitsweise endlich in ihrem Sinne anzupassen. Abgesehen davon, dass das nicht der Sinn und Zweck von Vergleichsarbeiten ist, sind sie dafür auch völlig untauglich. Der Kollege kann und wird dafür sorgen, dass die Arbeiten bei ihm nicht schlecht, sondern besonders gut ausfallen, das hin zu bekommen ist praktisch trivial, wenn alle Kollegen die Arbeit gemeinsam erstellen und daher vorher kennen.

Ich kann nur weiter dazu raten, sich nicht an dem Kollegen abzuarbeiten oder ihn irgendwie ändern zu wollen, sondern sich auf seine eigenen Aufgaben zu konzentrieren und zu sehen, dass der Kollege da nicht negativ hineinwirkt. Ich kann zum Beispiel überhaupt nicht nachvollziehen, dass man in der beschriebenen Situation eine gemeinsame Klassenfahrt organisiert, da würde ich zielsicher in der entgegengesetzte Himmelsrichtung fahren.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Mai 2025 16:52

[Zitat von Danielp](#)

...

Vielleicht werde ich es mit 20 Jahren Berufserfahrung anders wahrnehmen. Aber mit einer Anzahl an Berufsjahren, die sich (noch) an einer Hand abzählen lassen, empfinde ich den häufigen Austausch als sehr bereichernd. Und hin und wieder auch arbeitserleichternd.

Zum Thema "unnötig": Warum glaubst du, dass es keinen Mehrwert für die Schüler hat? Oder ist der Mehrwert so gering, dass er den (angeblichen) großen Aufwand nicht rechtfertigt?

Ich bin nicht die Angesprochene, aber wo liegt der Mehrwert denn für dich? Wenn Lehrkräfte sich austauschen wollen ist das doch schön, wenn sie es nicht wollen, ist die Stimmung schlecht, wenn man sie zwingt. Und dass der ganze Jahrgang auf dieselben Aufgaben trainiert wird, ist ja nun per se kein Mehrwert.

Beitrag von „Daniellp“ vom 26. Mai 2025 17:17

Sorry, dass ich diesen Thread kapere.

Dass den Lehrkräften vorher bekannte "Vergleichs"-Arbeiten nicht unbedingt einen Vergleich zwischen den Klassen ermöglichen, ist natürlich richtig. Man kann natürlich gezielt darauf vorbereiten (so wie man das auch kann, wenn man seine komplett eigene Prüfung erstellt).

Den Mehrwert sehe ich darin, dass sichergestellt wird, dass die gleichen Themen in den Parallelklassen unterrichtet werden. Ich weiß, dass der Lehrplan das sowieso vorgibt, aber die Einhaltung des Lehrplans überprüft keiner. (Ich habe auch schon Unterricht von Kollegen gesehen, die nach veralteten Lehrplänen unterrichten. Ich glaube, das kennt jeder). Und wenn ein Kollege erst eine Woche vor der Klausur damit anfängt, Thema X zu unterrichten, weil er erst beim Erstellen der Klausur mit den Kollegen merkt, dass er das vorher vergessen hat, ist das immer noch besser als wenn er nie Thema X unterrichtet hätte. Es sollte nicht als Kritik am Unterricht anderer Kollegen gedacht sein.

Und wenn die gleiche Klausur nicht funktionieren würde, weil die Schere zwischen den Parallelklassen zu groß ist, dann schreibt man eben nicht die gleiche Klausur. Wenn das tatsächlich von der Schulleitung vorgegeben ist, sollte es auch Raum für Ausnahmen in solchen Fällen geben. Wir schreiben im Kollegium jedenfalls immer freiwillig die gleichen Arbeiten. Und hin und wieder ändern wir zwischen den Klassen einzelne Aufgaben. Und manchmal (selten) schreiben wir auch unterschiedliche Klausuren.

Du hast Recht, wenn die Stimmung sowieso schlecht ist, sollte man erstmal an der Stimmung arbeiten und nicht zu Vergleichsarbeiten zwingen. Meine Fragen waren rein interessehalber, nicht weil ich jemanden von meiner Meinung überzeugen möchte. Das Argument, dass es mehr Arbeit sei, hat mich einfach überrascht.

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. Mai 2025 17:29

[Zitat von Caro07](#)

Ist ein bisschen OT, aber diese Strategie habe ich noch nie pädagogisch nachvollziehen können. Eine Arbeit entwickelt sich doch aus dem Unterricht heraus und nicht umgekehrt.

Also ich sehe das etwas anders: Zuerst frage ich (mich) nach dem Unterrichtsziel, dann überlege ich, wie ich das abprüfen kann und dann weiß ich, was ich im Unterricht zwingend behandeln muß.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. Mai 2025 17:41

Ich sehe auch wenig Mehrwert in Vergleichsarbeiten und mir ging die Notwendigkeit, sich abzusprechen, immer ziemlich auf den Keks. Vergleichbare Rahmenparameter können in der Fachkonferenz abgesteckt werden, das reicht meines Erachtens völlig.

Den Kollegen, der grundsätzlich sein eigenes Ding gemacht und sich nicht an Absprachen gehalten hat, kenne ich auch. Für Schüler war er auch oft schwierig, da ziemlich straight seinen Stiefel durchziehend. Aber: hat man zur Oberstufe hin Schüler von ihm übernommen, waren die fachlich top... also soll man den Mann doch einfach machen lassen. Vergleichsarbeiten hätte man mit ihm vermutlich auch nicht schreiben können, weil er das Englischbuch und die dort angelegte Progression großzügig ignoriert hat, während das für alle anderen in der Sek I klarer Leitfaden war.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. Mai 2025 17:43

[Zitat von SwinginPhone](#)

Und wie schaltet Ihr dann bei den zentralen Prüfungen um?

Es gibt einen, in ganz Österreich verbindlichen Lehrplan.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 17:44

[Zitat von Daniellp](#)

Zum Thema "unnötig": Warum glaubst du, dass es keinen Mehrwert für die Schüler hat? Oder ist der Mehrwert so gering, dass er den (angeblichen) großen Aufwand nicht rechtfertigt?

Der Mehrwert für die Schüler ist 0,0. Was sollen die mit der Info denn anfangen?

Der Mehraufwand für die betroffenen Kollegen ist enorm. Unterricht lässt sich in Parallelklassen nicht im Gleichschritt planen, nicht mal, wenn man beide Klassen selbst hat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 17:45

Zitat von Daniellp

Den Mehrwert sehe ich darin, dass sichergestellt wird, dass die gleichen Themen in den Parallelklassen unterrichtet werden. Ich weiß, dass der Lehrplan das sowieso vorgibt, aber die Einhaltung des Lehrplans überprüft keiner. (Ich habe auch schon Unterricht von Kollegen gesehen, die nach veralteten Lehrplänen unterrichten. Ich glaube, das kennt jeder). Und wenn ein Kollege erst eine Woche vor der Klausur damit anfängt, Thema X zu unterrichten, weil er erst beim Erstellen der Klausur mit den Kollegen merkt, dass er das vorher vergessen hat, ist das immer noch besser als wenn er nie Thema X unterrichtet hätte. Es sollte nicht als Kritik am Unterricht anderer Kollegen gedacht sein.

Kümmere dich doch um deinen eigenen Unterricht, dann hast du genug zu tun. Das sind Schuhe, die ich mir nicht anziehe.

Beitrag von „Gymshark“ vom 26. Mai 2025 17:58

Vergleichsarbeiten sind Teil der pisa-schen Outputorientierung, die sich die letzten 20 Jahren in der deutschen Bildungslandschaft etabliert hat. Kann man durchaus kritisieren, auch unter dem Gesichtspunkt, ob dies wirklich zur [Qualitätsverbesserung von Bildungsprozessen](#) führte.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. Mai 2025 18:03

Zitat von Daniellp

Sorry, dass ich diesen Thread kapere.

Dass den Lehrkräften vorher bekannte "Vergleichs"-Arbeiten nicht unbedingt einen Vergleich zwischen den Klassen ermöglichen, ist natürlich richtig. Man kann natürlich gezielt darauf vorbereiten (so wie man das auch kann, wenn man seine komplett eigene Prüfung erstellt).

Den Mehrwert sehe ich darin, dass sichergestellt wird, dass die gleichen Themen in den Parallelklassen unterrichtet werden. Ich weiß, dass der Lehrplan das sowieso vorgibt, aber die Einhaltung des Lehrplans überprüft keiner. (Ich habe auch schon Unterricht von Kollegen gesehen, die nach veralteten Lehrplänen unterrichten. Ich glaube, das kennt jeder). Und wenn ein Kollege erst eine Woche vor der Klausur damit anfängt, Thema X zu unterrichten, weil er erst beim Erstellen der Klausur mit den Kollegen merkt, dass er das vorher vergessen hat, ist das immer noch besser als wenn er nie Thema X unterrichtet hätte. Es sollte nicht als Kritik am Unterricht anderer Kollegen gedacht sein.

Und wenn die gleiche Klausur nicht funktionieren würde, weil die Schere zwischen den Parallelklassen zu groß ist, dann schreibt man eben nicht die gleiche Klausur. Wenn das tatsächlich von der Schulleitung vorgegeben ist, sollte es auch Raum für Ausnahmen in solchen Fällen geben. Wir schreiben im Kollegium jedenfalls immer freiwillig die gleichen Arbeiten. Und hin und wieder ändern wir zwischen den Klassen einzelne Aufgaben. Und manchmal (selten) schreiben wir auch unterschiedliche Klausuren.

Du hast Recht, wenn die Stimmung sowieso schlecht ist, sollte man erstmal an der Stimmung arbeiten und nicht zu Vergleichsarbeiten zwingen. Meine Fragen waren rein interessehalber, nicht weil ich jemanden von meiner Meinung überzeugen möchte. Das Argument, dass es mehr Arbeit sei, hat mich einfach überrascht.

Eine Mathearbeit erstelle ich in relativ kurzer Zeit, evtl auf dem Weg nach Hause.

Wenn ich mühsam jede einzelne Aufgabe mit Kollegen absprechen müsste, würde es viel mehr Zeit in Anspruch nehmen, schon alleine aus dem Grund, dass man für diese Absprachen örtlich gebunden ist. Oft entsteht ein minderwertiger Kompromiss, der einfach nicht auf meine Klassen passen würde. In anderen Bereichen müssen wir uns einigen daher kann ich das einschätzen.

Zusammenarbeit findet trotzdem statt, zum Beispiel Materialtausch, Tipps, Besprechung einzelner Schülerprobleme (Fehlerstruktur), methodischer Austausch, ...

In unserem Jahrgangsteam geben wir ca eine Woche vorher unsere Mathearbeiten den anderen Teamkollegen (Mathe). Wir schauen gegenseitig drüber, "beklauen" uns gegenseitig (wir

nennen es aus Spaß so) bis zu einer verwendet mal die Arbeit des anderen, wenn man gerade keine Zeit hatte, eine eigene zu erstellen.

Zum eigentlichen Thema:

Ich würde diesem Kollegen so weit es geht aus dem Weg gehen. Soll er in seiner Klasse doch machen, was er will. Wenn es für mich relevant wäre, bekäme er ein deutliches Stoppsignal. Und wie andere schon geschrieben haben, wenn die Schulleitung was fordert, soll sie es auch kontrollieren. Oder es ist ihr nicht wichtig. Dann ist es wiederum auch meine Freiheit und ich muss mich nicht daran halten. Mit ihm auf Klassenfahrt: sicher nicht. Wenn es noch geht, buche für deine Klasse um.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. Mai 2025 18:03

[Zitat von state_of Trance](#)

Der Mehrwert für die Schüler ist 0,0. Was sollen die mit der Info denn anfangen?

Der Mehraufwand für die betroffenen Kollegen ist enorm. Unterricht lässt sich in Parallelklassen nicht im Gleichschritt planen, nicht mal, wenn man beide Klassen selbst hat.

Das kenne ich auch.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 26. Mai 2025 18:05

[Zitat von Gymshark](#)

Vergleichsarbeiten sind Teil der pisa-schen Outputorientierung, die sich die letzten 20 Jahren in der deutschen Bildungslandschaft etabliert hat. Kann man durchaus kritisieren, auch unter dem Gesichtspunkt, ob dies wirklich zur [Qualitätsverbesserung von Bildungsprozessen](#) führte.

Nö, es hat zu immer mehr wischi waschi geführt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. Mai 2025 18:12

Es gibt doch Lernstandserhebungen in Klasse 8. Finde, das reicht, um rechtzeitig vor den ersten Abschlussprüfungen zu erkennen, ob eine Klasse irgendwo massiv hinterherhinkt.

Beitrag von „Anastasia“ vom 26. Mai 2025 18:44

Zitat von Quittengelee

Anastasia, ich würde mal sagen, im Konflikt denkt immer jeder, dass er Recht hat und die anderen doof sind. Insofern würde ich nicht nach Gründen fahnden, warum dieses mal aber WIRKLICH und nur der andere doof ist, weil ihr anderen euch ja so einig seid, sondern versuchen, besser zu trennen, was gemeinsam geregelt werden muss und was nicht.

Wenn der Chef Vergleichsarbeiten will, muss er sie selbst einfordern. Wenn du nicht ins Schwimmbad gehen willst, sag das einmal und geh dann eben nicht...

Und wenn der Kollege schlecht drauf ist, versuche, es nicht auf dich zu beziehen, im Zweifel ist er schlecht drauf, weil es ihm schlecht geht.

Auf das Schwimmbad lasse ich mich sogar ein, weil es eben sein Wunsch ist. Ich verstehe zwar nicht, warum er dann dennoch partout nicht mit ins Bad, sondern sich um den Rest seiner Klasse kümmern will, aber Aktivitäten, bei denen zwei Drittel der Schüler ausgeschlossen werden, will ich nicht. Dann geh' ich halt selber mit ins Bad.

Es ist schwer, dem Kollegen gegenüber loyal zu bleiben, wenn meine Schüler von seinen Schülern seine Regeln erfahren, weil wir andere Lehrer die gar nicht kennen und auch nicht gefragt werden. Und die Schüler gehen genau wie ich davon aus, dass in solchen Fragen eine gemeinsame Regel für alle gilt. Kollegen aufgrund von Alleingängen immer wieder in solch heikle Situationen zu bringen, ist nicht nett.

Ich nehme an, dass es ihm schlecht geht. Das erklärt sicher so manche seiner Respektlosigkeiten, alles gefallen lassen möchte ich mir aber auch nicht.

Beitrag von „Anastasia“ vom 26. Mai 2025 18:59

Zitat von Moebius

Jeder kann von diesen Arbeiten halten, was er möchte. Ich will auch niemanden davon abhalten, sich mit geneigten KuK zusammen zu tun und gemeinsame Arbeiten zu schreiben, wenn es zwischen den Beteiligten passt. Aber darum geht es hier doch gar nicht.

Hier geht es darum, dass die TE mit der gesamten Arbeit ihres Kollegen unzufrieden ist. Die Verweigerungshaltung bei gemeinsamen Arbeiten ist ein Teil davon und sie erhofft sich wohl, dass, würde man den Kollegen erfolgreich dazu kriegen, an diesen Arbeiten teilzunehmen, irgendwelche Defizite auffallen würden, die den Kollegen dazu zwingen würden, seine Arbeitsweise endlich in ihrem Sinne anzupassen. Abgesehen davon, dass das nicht der Sinn und Zweck von Vergleichsarbeiten ist, sind sie dafür auch völlig untauglich. Der Kollege kann und wird dafür sorgen, dass die Arbeiten bei ihm nicht schlecht, sondern besonders gut ausfallen, das hin zu bekommen ist praktisch trivial, wenn alle Kollegen die Arbeit gemeinsam erstellen und daher vorher kennen.

Ich kann nur weiter dazu raten, sich nicht an dem Kollegen abzuarbeiten oder ihn irgendwie ändern zu wollen, sondern sich auf seine eigenen Aufgaben zu konzentrieren und zu sehen, dass der Kollege da nicht negativ hineinwirkt. Ich kann zum Beispiel überhaupt nicht nachvollziehen, dass man in der beschriebenen Situation eine gemeinsame Klassenfahrt organisiert, da würde ich zielsicher in der entgegengesetzte Himmelsrichtung fahren.

Zu den Vergleichsarbeiten: Ich halte das auch nicht für die richtige Lösung, weil man sich ja immer an der schwächsten Klasse orientieren muss, sonst fällt das so schlecht aus, dass man es nicht werten kann. Aber die Frage, was ich davon halte, stellt sich gar nicht, es handelt sich nämlich um eine Anordnung. Und da verlangt es der Respekt den Kollegen gegenüber, dass man eine solche Regel nicht selbstherrlich für sich außer Kraft setzt.

Und nein, mein Kollege kann arbeiten, wie er will. Speziell in seinem Unterricht. Das hat auf mich und mein Arbeiten keine Auswirkungen. Bei ihm fallen verglichen mit den anderen Klassen alle Arbeiten am schlechtesten aus, obwohl er die alle selbst erstellt. Das ist nicht mein Problem.

Zielsicher in die Gegenrichtung fahren, damit hast du vollkommen recht. Dass ich mich auf diese gemeinsame Fahrt eingelassen habe, habe ich schon bitter bereut. Er hat sich angeboten, dass das so laufen würde, hätte ich nicht für möglich gehalten.

Beitrag von „CDL“ vom 26. Mai 2025 19:01

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

* mich wundert gerade, dass das nicht Standard ist. Bei den Schulen (auch der weiterführenden Schule) an denen ich bisher war, war es immer üblich, dass sich die Lehrer auf die gleiche Arbeit geeinigt hatten. Der Stoff ist ja auch der gleiche.

Der Stoff ist identisch, die Klassen und ihre Stärken und Schwächen sind es aber ebenso wenig, wie die Lehrkräfte, die individuelle Schwerpunkte setzen, sehr unterschiedliche Fragetechniken haben, etc.

Ich halte absolut nichts davon, einfach mal pauschal dieselben KAs schreiben zu lassen in Parallelklassen. Das entlastet mich nicht, entlastet meine Klassen auch nicht, beraubt mich aber meiner pädagogischen Freiheit, die schlicht Teil dessen ist, was den Beruf reizvoll macht für mich.

Beitrag von „Anastasia“ vom 26. Mai 2025 19:05

[Zitat von Maylin85](#)

Ich sehe auch wenig Mehrwert in Vergleichsarbeiten und mir ging die Notwendigkeit, sich abzusprechen, immer ziemlich auf den Keks. Vergleichbare Rahmenparameter können in der Fachkonferenz abgesteckt werden, das reicht meines Erachtens völlig.

Den Kollegen, der grundsätzlich sein eigenes Ding gemacht und sich nicht an Absprachen gehalten hat, kenne ich auch. Für Schüler war er auch oft schwierig, da ziemlich straight seinen Stiefel durchziehend. Aber: hat man zur Oberstufe hin Schüler von ihm übernommen, waren die fachlich top... also soll man den Mann doch einfach machen lassen. Vergleichsarbeiten hätte man mit ihm vermutlich auch nicht schreiben können, weil er das Englischbuch und die dort angelegte Progression großzügig ignoriert hat, während das für alle anderen in der Sek I klarer Leitfaden war.

Naja, fachlich top in Bezug auf die Schüler kann man in dem Fall nicht sagen. Eher das Gegenteil. Wie erwähnt fallen seine eigenen Arbeiten verglichen mit den Parallelklassen am schlechtesten aus. Trotzdem hat er unsere Vergleichsarbeit auf die Hälfte gekürzt, sodass sie in beiden anderen Klassen die mit Abstand beste Arbeit gewesen ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Mai 2025 19:11

Zitat von Anastasia

Auf das Schwimmbad lasse ich mich sogar ein, weil es eben sein Wunsch ist. Ich verstehe zwar nicht, warum er dann dennoch partout nicht mit ins Bad, sondern sich um den Rest seiner Klasse kümmern will, aber Aktivitäten, bei denen zwei Drittel der Schüler ausgeschlossen werden, will ich nicht. Dann geh' ich halt selber mit ins Bad.

Verstehe ich nicht. Du schriebst doch gestern:

Zitat von Anastasia

...

Die anstehende Klassenfahrt macht mir richtige Bauchschmerzen. Er ist nicht bereit, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Was die anderen Lehrer nicht wollen, möchte er mit seiner Klasse einfach allein machen (z. B. Ausflug in ein Schwimmbad).

Und was das ganze mit Respekt zu tun hat, den du mehrfach erwähnst, verstehe ich auch nicht. Okay, du bist genervt. Und nun?

Beitrag von „CDL“ vom 26. Mai 2025 19:15

Zitat von WillG

Wenn der Sinn darin besteht, die Kollegen dazu zu bringen, sich mal über Prioritätensetzung bei der Stoffauswahl, über die Gestaltung (Umfang, Fragestellung) von Arbeiten und über Vorgehen bei der Korrektur auszutauschen, finde ich das überhaupt nicht "völlig sinnlos". Eine Vergleichsarbeit muss ja nicht zwingend das Ziel verfolgen, die Prüflinge zu vergleichen.

Das kann man aber auch anders erreichen. Ich persönlich funktioniere deutlich besser, wenn mir zugetraut wird mitzudenken, Verantwortung zu übernehmen, reflektierte und sachlich angemessene Entscheidungen zu fällen. Absprachen innerhalb meiner Fachschaften nehme ich sehr ernst und setze diese auch um- schließlich habe ich diese selbst mit entschieden bzw. kann Änderungen anregen.

Wenn man mich einfach nur gängelt und entmündigt, indem man mir noch nicht einmal zutraut vernünftiges Teamwork zu leisten, vernünftige Leistungsmessung zu betreiben, etc., auch nicht den Weg offen lässt, derartige Absprachen fachschaftsintern, aber dann eben individuell an mich und meine Klassen anpassbar zu treffen, dann regt sich in mir eine Menge Unwille und Unlust. Natürlich setze ich solche Vorgaben dennoch um, wenn diese rechtskonform sind, aber ich werde dann auch sehr konsequent darin, umgekehrt auf absolut rechtskonforme Vorgehensweisen zu bestehen, wenn beispielsweise mal wieder übersehen wird in einer Projektwoche, was in meiner Integrationsvereinbarung steht und das korrekt zu ändern für die eine Woche mehrere Stunden Stundenplanbasterei bedeuten würde.

Beitrag von „WillG“ vom 26. Mai 2025 20:39

Na, ob es Gängelung ist oder nicht, hängt in erster Linie davon ab, wie viel Micromanagement betrieben wird. Bei uns ist das sehr üblich in jedem Jahrgang ab Klasse 10 eine solche "Vergleichsarbeit" zu schreiben. Da macht halt einer einen Vorschlag, es gibt kurz Rückmeldungen und dann steht das Ding. Das erspart jetzt nicht viel Arbeit, Mehrarbeit ist es jetzt aber auch nicht. Der Trick ist halt, das früh genug zu machen. Es ist aber immer wieder Anlass, im Gespräch - nicht bei eigenen Terminen, sondern wenn sich Gespräche ergeben - darüber zu reden, welche Schwerpunkte man setzt, wie man Arbeiten gestaltet und wie man den Erwartungshorizont aufbaut. Das ist schon deutlich konkreter, halt direkt am Beispiel, als sich mal zusammzusetzen und einen Fachschaftsaustausch zu erwarten.

Ich sehe da jetzt inhaltlich nicht das große Problem, er provoziert mich jetzt auch nicht weiter zu Unwille oder Unlust. Wenn jemand nicht mitmacht, ist mir das erstmal auch egal. Interessant ist hingegen die Frage, die Plattenspieler oben aufgeworfen hat, ob nämlich die Schulleitung sowas erzwingen kann.

Beitrag von „Anastasia“ vom 26. Mai 2025 21:37

[Zitat von Quittengelee](#)

Verstehe ich nicht. Du schriebst doch gestern:

Und was das ganze mit Respekt zu tun hat, den du mehrfach erwähnst, verstehe ich auch nicht. Okay, du bist genervt. Und nun?

Ja, eigentlich ist die Mehrheit gegen das Schwimmbad. Aber wenn er's trotzdem macht (oder eher machen lässt), dann entsteht Ausgrenzung. Und das will ich nicht. Ich gebe also nach in dem Punkt. Um weitere Missstimmungen zu vermeiden.

Mit Respekt hat zu tun, dass man sich nicht wichtiger nimmt als andere. Regeln sind für alle da, ob sie einem nun passen oder nicht. Auch das Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen hat mit Respekt zu tun. Wenn jeder macht, was er will, ist eine Gesellschaft nicht existenzfähig.

Beitrag von „Moebius“ vom 26. Mai 2025 21:46

[Zitat von Anastasia](#)

Um weitere Missstimmungen zu vermeiden.

Klappt irgendwie nicht, du scheinst mir dauerhaft missgestimmt zu sein.

Und letztlich habe ich so langsam den Eindruck, dass dieser Thread eigentlich auch nur dazu dienen soll, diese Missstimmung irgendwo abzuladen und nicht, daraus irgendwelche Erkenntnisse zu ziehen, wie du zukünftig mit der Situation besser umgehen kannst.

Beitrag von „s3g4“ vom 26. Mai 2025 21:51

[Zitat von Danielp](#)

Ich finde es aber spannend, dass einige hier vehement dagegen argumentieren. Diese Einstellung kannte ich vorher kaum.

Ich finde das echt merkwürdig und hätte auf den Abstimmungsaufwand gar keine Lust. Sowas gibt es zum Glück bei uns nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 26. Mai 2025 21:55

Wie gesagt, Abstimmungsaufwand muss das nicht unbedingt heißen. Der Regelfall ist bei uns eine Email, die jemand schreibt und ein "Daumen hoch", wenn man sich am nächsten Tag im Lehrerzimmer über den Weg läuft.

Beitrag von „Maylin85“ vom 26. Mai 2025 22:40

Es ist für mich als chronischer auf-den-letzten-Drücker Mensch schon stressig, wenn eine Klausur x Wochen vorher fertig sein soll. Das engt ja auch die Unterrichtsgestaltung total ein - mal länger bei einem interessanten Thema hängen bleiben und dann ggf. spontan einen anderen passenden Klausurschwerpunkt setzen, als ursprünglich grob angedacht, ist ja dann eher nicht möglich.

Zum Thema: an Vergleichsarbeiten oder wer welche Art von [Klassenarbeit](#) schreibt, würde ich mich nicht aufreiben. Bei der Fahrt sieht das anders aus. Gestaltung ok, soll er sich halt ausklinken und mit seinen Leuten was anderes machen. Aber es kann nicht sein, dass eine Klasse andere Regeln hat, als der Rest - da ist Stress und Gequengel ja quasi vorprogrammiert und hier würde ich wohl auf eine gemeinsame Linie pochen, glaube ich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Mai 2025 22:53

[WillG](#) wenn ich mich recht erinnere bist du in Bayern. Ihr habt auch [Respizienz](#) und Regelbeurteilung und denkt, das wäre normal. Da wundert es mich jetzt nicht, dass dich auch Vergleichsarbeiten nicht stören.

Beitrag von „CDL“ vom 26. Mai 2025 23:04

 [Zitat von WillG](#)

Wie gesagt, Abstimmungsaufwand muss das nicht unbedingt heißen. Der Regelfall ist bei uns eine Email, die jemand schreibt und ein "Daumen hoch", wenn man sich am nächsten Tag im Lehrerzimmer über den Weg läuft.

In einem guten Team, einer guten Fachschaft, einem guten Kollegium läuft das so. In zwei meiner vier Fachschaften wäre die Abstimmung an sich absolut kein Problem, weil wir generell einen sehr guten und engen Austausch pflegen wo möglich. In den beiden anderen Fachschaften sitzen aber einige aus dem Mobbingtrupp des Kollegiums, die vor allem darauf hinwirken, sich auf Kosten anderer zu profilieren, indem z.B. Informationen nicht allen mitgeteilt werden oder auch bewusst auf falsche Informationen verwiesen wird auf Nachfrage um Fehler publikumswirksam selbst beheben zu können. In den beiden Fachschaften arbeiten diejenigen, die „dazugehören wollen“ teilweise komplett im Gleichschritt- egal was die Klasse brauchen würde für den Lernfortschritt, um nur ja nicht irgendwie anzuecken.

Beitrag von „WillG“ vom 26. Mai 2025 23:56

[Zitat von CDL](#)

In einem guten Team, einer guten Fachschaft, einem guten Kollegium läuft das so.

Ja, na klar, wenn die Fachschaft nicht funktioniert, ist es natürlich nervig. Aber ich würde argumentieren, dass es nicht den Ansatz an sich sinnlos macht.

[Zitat von state_of Trance](#)

Ihr habt auch [Respizienz](#) und Regelbeurteilung und denkt, das wäre normal. Da wundert es mich jetzt nicht, dass dich auch Vergleichsarbeiten nicht stören.

Ich weiß nicht, ob da ein direkter Zusammenhang besteht.

Ich finde übrigens durchaus grundsätzlich gar nicht verkehrt, dass es gewisse Kontrollmechanismen gibt, statt Menschen mit Anfang 30 auf Lebenszeit zu verbeamten und dann über 30 Jahre lang nicht mehr mitzubekommen, was sie so treiben.

Wenn ich die Wahl hätte, würde ich natürlich trotzdem auf [Respizienz](#) und Regelbeurteilung verzichten.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Mai 2025 05:50

[Zitat von Anastasia](#)

Ja, eigentlich ist die Mehrheit gegen das Schwimmbad. Aber wenn er's trotzdem macht (oder eher machen lässt), dann entsteht Ausgrenzung. Und das will ich nicht. Ich gebe also nach in dem Punkt. Um weitere Missstimmungen zu vermeiden.

Mit Respekt hat zu tun, dass man sich nicht wichtiger nimmt als andere. Regeln sind für alle da, ob sie einem nun passen oder nicht. Auch das Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen hat mit Respekt zu tun. Wenn jeder macht, was er will, ist eine Gesellschaft nicht existenzfähig.

Aber der Kollege geht doch gar nicht ins Schwimmbad?! Er will, du willst nicht, gehst dann für ihn? Das ergibt keinen Sinn.

Und zum Respekt, ja, dich stört seine Art. Vorschläge, wie du damit umgehen kannst, ignorierst du aber. Was hättest du denn gerne hier gehört? Wie unmöglich der Typ ist? Ich fürchte, das bringt dich nicht weiter, weil es die Zusammenarbeit nicht verbessert. Du kannst ihn nicht ändern, nur deinen Umgang mit der Situation

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Mai 2025 05:57

Verhältnismäßig gute Leistungen bayerischer SuS könnten auch damit zusammenhängen?:

[Zitat von WillG](#)

...

Ich finde übrigens durchaus grundsätzlich gar nicht verkehrt, dass es gewisse Kontrollmechanismen gibt...

Beitrag von „Frechdachs“ vom 27. Mai 2025 06:27

[Zitat von Anastasia](#)

Ja, eigentlich ist die Mehrheit gegen das Schwimmbad. Aber wenn er's trotzdem macht (oder eher machen lässt), dann entsteht Ausgrenzung. Und das will ich nicht. Ich gebe also nach in dem Punkt. Um weitere Missstimmungen zu vermeiden.

Mit Respekt hat zu tun, dass man sich nicht wichtiger nimmt als andere. Regeln sind für alle da, ob sie einem nun passen oder nicht. Auch das Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen hat mit Respekt zu tun. Wenn jeder macht, was er will, ist eine Gesellschaft nicht existenzfähig.

Genau das würde ich nicht tun. Sollen wir uns an - im schlimmsten Fall extremen Vorbrechern orientieren?

Und: Ich bin mir am wichtigsten. Alles andere kann mir wurscht sein. Wenn ich für mich und meine Klasse Entscheidungen treffe, sind das evtl keine Mehrheitsentscheidungen. Aber ich muss damit leben können und ich trage die Verantwortung.

Beitrag von „WillG“ vom 27. Mai 2025 06:41

[Zitat von Quittengelee](#)

Verhältnismäßig gute Leistungen bayerischer SuS könnten auch damit zusammenhängen?:

Vielleicht indirekt. Ich glaube aber, dass der Hauptgrund für die "guten Leistungen" bayerischer Schüler die gnadenlose Selektion ist, die in Bayern durchgezogen wird. Es ist halt einfacher, konstant hohes Niveau zu halten, wenn ich die Lerngruppen maximal homogen halte. Ob das auch das Menschenbild ist, das man möchte, ist dann wohl ein anderes Thema.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 07:32

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber der Kollege geht doch gar nicht ins Schwimmbad?! Er will, du willst nicht, gehst dann für ihn? Das ergibt keinen Sinn.

Und zum Respekt, ja, dich stört seine Art. Vorschläge, wie du damit umgehen kannst, ignorierst du aber. Was hättest du denn gerne hier gehört? Wie unmöglich der Typ ist? Ich fürchte, das bringt dich nicht weiter, weil es die Zusammenarbeit nicht verbessert. Du kannst ihn nicht ändern, nur deinen Umgang mit der Situation

Ja, das gibt keinen Sinn, das ist ja das Problem. Ich gehe nur, damit für alle Schüler die gleiche Wahlmöglichkeit besteht, denn alles andere ist ungerecht. Ich gehe nicht für ihn (das macht seine Begleitung), sondern für die Schüler der beiden anderen Klassen, die sonst gar nicht gehen dürften.

Welchen Vorschlag habe ich ignoriert? Mich nicht an ihm abarbeiten, das versuche ich. Trotzdem loyal bleiben, auch das versuche ich. Wenn die dritte Klasse nicht wäre, würde ich das Ganze canceln und in die Gegenrichtung fahren, wie jemand vorgeschlagen hat.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 07:34

[Zitat von Frechdachs](#)

Genau das würde ich nicht tun. Sollen wir uns an - im schlimmsten Fall extremen Verbrechern orientieren?

Und: Ich bin mir am wichtigsten. Alles andere kann mir wurscht sein. Wenn ich für mich und meine Klasse Entscheidungen treffe, sind das evtl keine Mehrheitsentscheidungen. Aber ich muss damit leben können und ich trage die Verantwortung.

Genau, ich muss mit meinen Entscheidungen leben können und dahinterstehen. Und hinter Spalerei (die einen dürfen, die anderen nicht) kann und will ich nicht stehen.

Das Ganze bricht mir keinen Zacken aus der Krone, andere Dinge, die ich moralisch oder aus anderen Gründen nicht vertreten könnte, würde ich nicht mittragen und das meiner Klasse auch so erklären. Das kommt immer auf die Situation an, nur weil man in der einen nachgibt heißt das nicht, dass man es in der anderen auch tut.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 27. Mai 2025 08:15

[Zitat von Anastasia](#)

Ja, das gibt keinen Sinn, das ist ja das Problem. Ich gehe nur, damit für alle Schüler die gleiche Wahlmöglichkeit besteht, denn alles andere ist ungerecht. Ich gehe nicht für ihn (das macht seine Begleitung), sondern für die Schüler der beiden anderen Klassen, die sonst gar nicht gehen dürften.

Welchen Vorschlag habe ich ignoriert? Mich nicht an ihm abarbeiten, das versuche ich. Trotzdem loyal bleiben, auch das versuche ich. Wenn die dritte Klasse nicht wäre, würde ich das Ganze canceln und in die Gegenrichtung fahren, wie jemand vorgeschlagen hat.

D.h. keine der Begleitperson, möchte gehen, nicht alle Schülerinnen und Schüler möchten gehen. Warum wird dann Schwimmbad nicht einfach gestrichen?

Einfach sagen, es ist aus Aufsichtsgründen nicht möglich und fertig.

Klar werden sich einige kurz beschweren aber dann auch mit dem Ersatz zufrieden sein.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 08:20

[Zitat von Milk&Sugar](#)

D.h. keine der Begleitperson, möchte gehen, nicht alle Schülerinnen und Schüler möchten gehen. Warum wird dann Schwimmbad nicht einfach gestrichen?

Einfach sagen, es ist aus Aufsichtsgründen nicht möglich und fertig.

Klar werden sich einige kurz beschweren aber dann auch mit dem Ersatz zufrieden sein.

Das sind alles vollkommen logische Gesichtspunkte, aus der Sicht des Kollegen gilt aber nur, dass seine Begleitperson mit einem Teil seiner Schüler ins Schwimmbad geht. Und er setzt sich mit dem Rest seiner Schüler (natürlich nur seiner) ab. Was wir andere alle machen, Schüler wie Lehrer, ist ihm egal.

Beitrag von „Moebius“ vom 27. Mai 2025 08:26

[Zitat von Anastasia](#)

Was wir andere alle machen, Schüler wie Lehrer, ist ihm egal.

Was es auch sein sollte.

Ganz ehrlich: du verrennst dich hier völlig.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 27. Mai 2025 08:34

[Zitat von Anastasia](#)

Das sind alles vollkommen logische Gesichtspunkte, aus der Sicht des Kollegen gilt aber nur, dass seine Begleitperson mit einem Teil seiner Schüler ins Schwimmbad geht. Und er setzt sich mit dem Rest seiner Schüler (natürlich nur seiner) ab. Was wir andere alle machen, Schüler wie Lehrer, ist ihm egal.

Dann macht auch was anderes.

Es ist ihm egal, lass es auch dir egal sein.

Gerade auf Klassenfahrten, macht auch mal Klasse A etwas anders als Klasse B.

Beitrag von „Caro07“ vom 27. Mai 2025 08:57

[Zitat von Milk&Sugar](#)

Gerade auf Klassenfahrten, macht auch mal Klasse A etwas anders als Klasse B.

Haben wir immer so gemacht, oft ging es auch organisatorisch nicht anders oder einem sagte etwas anderes mehr zu bzw. wollte auch einmal alleine mit der Klasse etwas machen.

Ich finde es eher ungewöhnlich aus meiner Erfahrung heraus, wenn 3 Klassen immer alles gemeinsam machen, schon allein wegen der Menge der Schüler.

Um welche Jahrgangsstufe geht es denn überhaupt? Hat jede Klasse noch zusätzlich eine Begleitperson?

Beitrag von „Miss Miller“ vom 27. Mai 2025 09:24

Ich kenne das zu gut. Wir haben eine Kollegin, die noch weit darüber hinausgeht - Erfinden von Gesprächen, in denen sie von KuK um Hilfe gefragt wird, Hochladen von in der Klasse abfotografiertem U-Material von KuK bei Teams, Verleumdung, "Vergessen" von Absprachen und Terminen, Beschwerden über KuK bei der SL, obwohl die Schuld bei ihr liegt, Veröffentlichen von privatem Mailverkehr im großen Verteiler, Lügen, Boshaflichkeiten, Schikane.

Die SL hat bisher einmal richtig (Rausnahme aus einem Bildungsgang) und sonst nur halbherzig reagiert. Die Kollegin ist gerade dabei, uns einen Bildungsgang kaputtzumachen. Sie hat auch immer wieder Probleme mit SuS und Eltern. Es ist unfassbar frustrierend, unter diesen Bedingungen zu arbeiten. Man kann mit ihr sprechen und sie bitten, das zu unterlassen, aber dafür braucht man Zeugen (niemand möchte in einem Raum mit ihr alleine sein) und der Effekt ist, wenn überhaupt, nur von sehr kurzer Dauer. Da wir zum Teil PsychologielehrerInnen sind und auch Erfahrungen im klinischen Bereich haben, haben wir mal die Vermutung in den Raum gestellt, dass die Kollegin eine Autismusspektrumsstörung hat. Das würde zwar einiges erklären und helfen, sich in die Kollegin zu versetzen, aber die Arbeitsbedingungen verbessert es nicht. Der Kollegin ist weder mit aktivem Zuhören, noch "warmen" Worten beizukommen.

Und so hoffen wir, dass die SL dieses Mal (es geht gerade um eine der o.g. Dinge) Konsequenzen ergreift. Aber viel Hoffnung haben wir da nicht, zumal die Kollegin volle Stelle hat und eigentlich in kaum einem Bildungsgang gut arbeiten kann.

Ich kann dir da also leider nicht weiterhelfen, außer dass ich dir empfehlen kann, alles an "oben" weiterzugeben und vor allem bei Dingen, die nicht rechtskonform sind, Alarm zu schlagen.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 13:28

Zitat von Milk&Sugar

Dann macht auch was anderes.

Es ist ihm egal, lass es auch dir egal sein.

Gerade auf Klassenfahrten, macht auch mal Klasse A etwas anders als Klasse B.

Genau, so muss ich das wohl sehen. Ich kenn's halt einfach anders.

Beitrag von „Magellan“ vom 27. Mai 2025 13:33

Ich kenne es von meinen Kindern und meinen Schülern so, dass sie froh sind, wenn bei Aktivitäten keine anderen Klassen dabei sind.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 13:35

[Zitat von Caro07](#)

Haben wir immer so gemacht, oft ging es auch organisatorisch nicht anders oder einem sagte etwas anderes mehr zu bzw. wollte auch einmal alleine mit der Klasse etwas machen.

Ich finde es eher ungewöhnlich aus meiner Erfahrung heraus, wenn 3 Klassen immer alles gemeinsam machen, schon allein wegen der Menge der Schüler.

Um welche Jahrgangsstufe geht es denn überhaupt? Hat jede Klasse noch zusätzlich eine Begleitperson?

Ja, jede Klasse hat noch eine zusätzliche Begleitperson. Dass unterschiedliche Ziele anvisiert werden, ist klar, dass für Ziele, die weiter weg sind, aber eine Einigung erzielt werden muss (wegen dem Bus), ist auch klar.

Ich hab' da wohl auch einiges falsch verstanden. Da ausgerechnet dieser Kollege Wert darauf legte, dass wir uns absprechen, bin ich einfach nicht davon ausgegangen, dass das für ihn bedeutet, dass er seine Ziele vorstellt und wir die entweder abnicken können oder nicht. Was uns nicht passt, macht er alleine. Dazu hätten wir keine Absprache gebraucht.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 13:38

[Zitat von Magellan](#)

Ich kenne es von meinen Kindern und meinen Schülern so, dass sie froh sind, wenn bei Aktivitäten keine anderen Klassen dabei sind.

Klar, eine Stadtführung macht jeder für sich. Der Kollege ist aber beispielsweise der Meinung, er könne das besser als ein Reiseführer vor Ort. Also bucht er keinen. Das kann er für seine Klasse auch gerne machen, die anderen beiden Klassen hätten den Reiseführer aber gerne. Deswegen muss er das entweder buchen oder offenlegen, wer da der Ansprechpartner ist. Beides tut er nicht. Und genau das ist extrem lästig.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 13:42

[Zitat von Caro07](#)

Haben wir immer so gemacht, oft ging es auch organisatorisch nicht anders oder einem sagte etwas anderes mehr zu bzw. wollte auch einmal alleine mit der Klasse etwas machen.

Ich finde es eher ungewöhnlich aus meiner Erfahrung heraus, wenn 3 Klassen immer alles gemeinsam machen, schon allein wegen der Menge der Schüler.

Um welche Jahrgangsstufe geht es denn überhaupt? Hat jede Klasse noch zusätzlich eine Begleitperson?

Das ist alles auch kein Problem, aber man muss es ansprechen. Und nicht der Beleidigte spielen, wenn die anderen was anderes wollen, und schweigen. Und davon ausgehen, dass die anderen riechen können, was man tun wird. Das genau meine ich.

Es sind neunte Klassen im nächsten Jahr. Und pro Klasse zwei Lehrer.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2025 13:52

[Zitat von Anastasia](#)

Klar, eine Stadtführung macht jeder für sich. Der Kollege ist aber beispielsweise der Meinung, er könne das besser als ein Reiseführer vor Ort. Also bucht er keinen. Das kann er für seine Klasse auch gerne machen, die anderen beiden Klassen hätten den Reiseführer aber gerne. Deswegen muss er das entweder buchen oder offenlegen, wer da der Ansprechpartner ist. Beides tut er nicht. Und genau das ist extrem lästig.

Warum „muss“ dein Kollege etwas buchen oder offenlegen, wenn er bereits klar gemacht hat, dass er das selbst machen würde? Warum kann er nicht der Stadtführer für alle Klassen sein an dem Tag und das gesparte Geld fließt in einen anderen Ausflug? Warum bucht ihr nicht einfach für eure Klassen die Stadtführung, wenn ihr dafür zahlen möchtet und er macht das halt anders?

Ich lese aus deinen Beiträgen neben deinem Frust ein hohes Maß an Kontrollbedürfnis dem Kollegen gegenüber heraus. Das fände ich aus Perspektive des Kollegen extrem lästig und würde wohl auch versuchen möglichst viel einfach allein mit meiner Klasse zu organisieren.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2025 13:54

[Zitat von Anastasia](#)

Es sind neunte Klassen im nächsten Jahr. Und pro Klasse zwei Lehrer.

Super, dann spricht ja nichts dagegen, dass es auch diverse getrennte Programmteile der Klassen gibt.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 14:02

[Zitat von CDL](#)

Warum „muss“ dein Kollege etwas buchen oder offenlegen, wenn er bereits klar gemacht hat, dass er das selbst machen würde? Warum kann er nicht der Stadtführer für alle Klassen sein an dem Tag und das gesparte Geld fließt in einen anderen Ausflug? Warum bucht ihr nicht einfach für eure Klassen die Stadtführung, wenn ihr dafür zahlen

möchtet und er macht das halt anders?

Ich lese aus deinen Beiträgen neben deinem Frust ein hohes Maß an Kontrollbedürfnis dem Kollegen gegenüber heraus. Das fände ich aus Perspektive des Kollegen extrem lästig und würde wohl auch versuchen möglichst viel einfach allein mit meiner Klasse zu organisieren.

Weil er's eben nicht für alle Klassen machen will. Das hab' ich doch auch geschrieben. Alles, was er macht, gilt nur für seine Klasse.

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 14:06

Zitat von CDL

Super, dann spricht ja nichts dagegen, dass es auch diverse getrennte Programmteile der Klassen gibt.

Die gibt's, keine Frage. Das ist ja eigentlich auch klar. Aber der äußere Rahmen muss halt auch gegeben sein. Das bringt mich gerade auf die Idee, dass ich ihn bitten werde, mir einfach den Kontakt zum Reiseunternehmen mitzuteilen, dann kümmere ich mich um all das selbst. Das kränkt ihn nur wieder in seiner Ehre, aber was soll ich machen?

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2025 14:11

Zitat von Anastasia

Weil er's eben nicht für alle Klassen machen will. Das hab' ich doch auch geschrieben. Alles, was er macht, gilt nur für seine Klasse.

Nochmal: Warum muss das ein Problem sein? Wenn ihr euch für die beiden anderen Klassen einig seid eine Stadtführung buchen zu wollen, dann könnt ihr das doch unabhängig von dem Kollegen machen. Alternativ könntet ihr euch auch mit dem Kollegen einigen, dass er die Stadtführung für alle macht und das gesparte Geld in einen anderen Ausflug investieren oder verrückte Idee- nicht ausgeben. Das dürfte manche Eltern freuen.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2025 14:18

Nochmal wegen der Vergleichsarbeiten: Woraus geht hervor in deinem BL, dass eure Schulleitung festlegen darf, dass es derartige Vergleichsarbeiten geben muss?

Wenn die SL das gar nicht festlegen darf einseitig: Gibt es Konferenzbeschlüsse, die rechtlich verbindlich festlegen, dass es derartige Arbeiten geben muss, an die der Kollege gebunden wäre?

Wenn es derartige Konferenzbeschlüsse nicht gibt: Wäre es möglich, dass der Kollege einfach weiß, dass eure frühere SL oder die Interimsführung das gar nicht anordnen durften/ dürfen und das deshalb einfach stillschweigend ignoriert?

Wenn die SL das warum auch immer anordnen durfte: Warum überlässt du es nicht einfach dieser, das dann auch zu kontrollieren und entpackst damit deinen mentalen Workload von Aufgaben, für die du nicht zuständig bist?

Beitrag von „Anastasia“ vom 27. Mai 2025 14:26

Zitat von CDL

Nochmal: Warum muss das ein Problem sein? Wenn ihr euch für die beiden anderen Klassen einig seid eine Stadtführung buchen zu wollen, dann könnt ihr das doch unabhängig von dem Kollegen machen. Alternativ könntet ihr euch auch mit dem Kollegen einigen, dass er die Stadtführung für alle macht und das gesparte Geld in einen anderen Ausflug investieren oder- verrückte Idee- nicht ausgeben. Das dürfte manche Eltern freuen.

Nein, das geht eben nicht. Er macht die Stadtführung für uns nicht. Sich mit dem zu einigen ist ja eben das Problem. Und am besten bucht man das über den Reiseveranstalter. Mit dem steht aber nur er im Kontakt.